

Tesalino und Tesalina und die Stromdiebe

Am nächsten Morgen gingen die beiden in das Haus zurück. Sie wussten nicht, ob sie das alles nur geträumt hatten. Doch als Tesalinas Mutter ihnen erzählte, dass der Kühlschrank, das Telefon und die anderen Geräte nicht mehr gingen, hatten sie einen bösen Verdacht. Wollten die lila Quarxe wirklich den Strom vom Leimolinoland stehlen? Und wie war es dazu gekommen, dass der Stern erlosch?

Die beiden Freunde rätselten. Tesalino meinte: Ich will es herausfinden, was diese Quarxe nur mit ihrem Stern angestellt haben!“ Tesalina war der gleichen Meinung. Also grübelten sie den ganzen Nachmittag, wie sie die Quarxe einfangen sollten. Beide hatten keine Ideen. Zum Erholen tranken sie eine warme Limo. Plötzlich wuselte ein lila Wesen vorbei. Tesalino wollte es fangen, doch er zog den Handschuh zu langsam aus.

Bei dem Abendspaziergang entdeckte Tesalina die Quarxe. Es waren Tausende. Doch das behielt sie bis zum Morgen geheim. Als sie es dann mittags Tesalino erzählte, war er etwas gekränkt. Trotzdem meinte er: Wir müssen diese kleinen Biester in eine Falle locken. Und sie dann schnell mit den Klebehänden in einen Karton setzen.“ Tesalino war begeistert von der Idee. Noch am Mittag gruben die Freunde tiefe Löcher in der Nähe des Spazierweges. Die beiden versteckten sich hinter einem Busch. Langsam wurde es auch dunkel. Da sah man die kleinen Wesen in der Ferne. Sie kamen immer näher. Die Löcher konnte man in der Dunkelheit nicht erkennen. Da fielen die Quarxe hinunter und man konnte nur noch ein Stück der Antennen sehen. Schnell flitzten die Freunde zu den Löchern, zogen die Handschuhe aus und klebten immer zwei Quarxe in eine Hand. Dann packten sie sie in einen hohen, großen Karton.

In ihrem Baumhaus nahmen die Beiden den Quarxen den geklauten Strom ab, in dem sie die Stromkoffer an sich nahmen. Die ganze Nacht beobachtete Tesalino die Quarxe und bemerkte, dass sie gar kein bisschen Strom sparten. Während die Quarxe schliefen, ließen sie das Licht im Baumhaus brennen. Das berichtete Tesalino dann am Morgen seiner Freundin. Jetzt wussten die Beiden, warum der Stern Helix Nr. 7 erloschen war. Die Quarxe hatten zuviel Strom gedankenlos verbraucht.

Tesalina dachte: Wenn diese Quarxe keinen Strom sparen, sollten sie dafür arbeiten, um Strom wieder zu gewinnen!“ Tesalino stimmte ihr zu: Wir bringen ihnen bei, wie man Strom sparen kann.“

Die Quarxe durften erst wieder zu ihrem Stern zurückfliegen, nachdem sie gelernt hatten, sparsam mit dieser Energie umzugehen. Das bewiesen die Quarxe dann auch: Tesalino baute Raumschiffe, die ein Fahrrad in der Mitte stehen hatten. Sie wurden zur Stromerzeugung genutzt. Das Rad war für vier Quarxe gebaut. Wenn sie in die Pedale traten, entstand Strom. So konnten sie wieder zu ihrem Stern zurück fliegen. Doch zunächst mussten die Quarxe den Strom wieder zurück in das Leimolinoland geben. Auch dafür wurde kräftig in die Pedale getreten. Dies dauerte jedoch nicht lange und der Strom konnte zu den einzelnen Häusern geleitet werden.

Als die kleinen Wesen einige Zeit später die Fahrräder betätigten, stiegen die Raumschiffe in die Luft. Tesalino und Tesalina winkten freundlich und liefen erleichtert nach Hause. Dort empfing Tesalinas Mutter sie überrascht und rief: Unsere ganzen elektrischen Geräte funktionieren wieder!“ Lachend ließen sich die beiden Freunde auf das Sofa plumpsen und genossen eine gut gekühlte Limonade.